

**PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG**

***Cyprien Gaillard – Nightlife***

**30.01. – 20.03.2016**

**K20 Grabbeplatz**

**Pressekonferenz und Vorbesichtigung: Freitag, 29.01.2016, 11.00 Uhr**

- Dr. Marion Ackermann, Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
- Dr. Doris Krystof, Kuratorin
- Julia Stoschek, Julia Stoschek Collection Düsseldorf

**Inhalt**

Presstext zur Ausstellung <i>Cyprien Gaillard</i>	2
Weitere Informationen zur Ausstellung: Partner, Eröffnung	4
Biografie des Künstlers	5
Ausstellungsvorschau 2016 / Nächste Termine:	6

**Text- und Bildmaterial zum Download: [www.kunstsammlung.de/presse](http://www.kunstsammlung.de/presse)**

STIFTUNG KUNSTSAMMLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5  
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ  
K21 STÄNDEHAUS  
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg  
Alissa Krusch  
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730  
Fax: + 49 (0)211.83 81-120

presse@kunstsammlung.de  
www.kunstsammlung.de

**Cyprien Gaillard – *Nightlife***

**30.01. – 20.03.2016**

**K20 Grabbeplatz**

Kuratorin: Dr. Doris Krystof

**Rodins berühmte Bronzeskulptur *Der Denker* vor dem Cleveland Museum, vom Wind bewegte Bäume in Los Angeles, ein fulminantes Feuerwerk über dem Berliner Olympiastadion, eine kahle Eiche im Suchscheinwerfer eines Helikopters: Die Nachtaufnahmen des Films *Nightlife*, monumentalstes Werk des französischen Künstlers Cyprien Gaillard, führen an Orte, die menschenleer und doch voller Leben sind. Mit einem suggestiven Soundmix unterlegt, ist die filmische Komposition (2015, 3D, Farbe und Ton, 14'56'') vom 30. Januar bis zum 20. März 2016 als 3D-Projektion im K20 Grabbeplatz der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zu sehen. Mit ihrer enormen Raumanforderung ist die erste museale Präsentation von *Nightlife* Fortsetzung einer Einzel-Ausstellung Gaillards, die noch bis 31. Juli 2016 in der Julia Stoschek Collection, Düsseldorf, geöffnet ist.**

Cyprien Gaillard (\*1980 in Paris, lebt und arbeitet in New York und Berlin) richtet in seinen Filmen, Fotografien und Installationen den Fokus auf Werden und Vergehen der von Menschen geschaffenen Landschaften und Architekturen. Getragen von einer Ästhetik des natürlichen Zerfalls, des Ruinösen, des Maroden und der Zerstörung bietet sein in den vergangenen zehn Jahren entwickeltes Werk einen klaren, oftmals harten und zugleich atmosphärisch verdichteten Blick auf die Gegenwart.

Der Gegensatz von Natur und Kultur, der in zahlreichen Arbeiten Gaillards zum Ausdruck kommt, impliziert Nähe zur europäischen Romantik, während der im frühen 19. Jahrhundert Natur erstmals als künstlerische Projektionsfläche in Erscheinung getreten ist. Doch Gaillard streift das Romantische lediglich, um es abzustreifen. Ausgiebig operieren seine technisch avancierten Bilder mit tradierten Effekten wie Farbe, Licht und allen möglichen atmosphärischen Phänomenen; bei seinen vielfältigen Rückgriffen auf die Geschichte geht es indes „immer um das Jetzt“, wie Gaillard in einem Interview betont hat.

Zwischen Hightech und Historie ist auch der monumentale Film *Nightlife* angesiedelt. Die 3D-Projektion setzt mit den Aufnahmen einer Ikone der Bildhauerei ein: Rodins *Der Denker* aus dem Jahr 1882 wird von einer Kamera umrundet, die auch die durch ein politisch motiviertes Attentat 1970 verursachten Zerstörungen der Skulptur erfasst. Indem die Kamera das vor dem Museum in Cleveland/Ohio aufgestellte Denkmal langsam umkreist und – vom Sockel aufsteigend – jedes Detail registriert, scheint sie eine neue virtuelle Gussform des Werks zu schaffen. Die grünliche Patina der Bronze leitet über zu Aufnahmen von grünen Palmen und Laubbäumen, darunter die aus Ostasien nach Kalifornien „emigrierten“, sich schnell verbreitenden Hollywood-Juniper-

Bäume, deren tentakelhafte Arme surreal im Wind tanzen. Ein weiteres choreographisches Element bilden die bei der jährlich in Berlin stattfindenden Pyronale aufgenommenen Feuerwerksbilder über dem Olympiastadion, von dem aus die Schluss-Szenen wieder nach Cleveland führen. Die kahle Eiche vor der Rhodes High School geht auf deren ehemaligen Schüler Jesse Owens zurück. Der Afro-Amerikaner jamaikanischer Abstammung hat als viermaliger Goldmedaillen-Gewinner bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936 den NS-Rassenwahn ad absurdum geführt. Vom damaligen Deutschen Olympischen Komitee hatte er Eichensetzlinge überreicht bekommen und davon einen in seinen früheren Schulhof gepflanzt.

Der mit 3-D-Brillen zu betrachtende Film *Nightlife* erfährt durch seine prägnante Tonspur eine nochmalige Steigerung der plastisch-räumlichen Effekte. Für den Soundtrack, der noch deutlicher als der Film Unterdrückung und Aufstand ins Spiel bringt, hat Gaillard ein auf neun Sekunden verkürztes Sample von Alton Ellis' Rocksteady Klassiker „Black Man's World“ als Ausgangspunkt verwendet. Der Song mit seinem Refrain „I was born a loser“, der erstmals 1969 auf dem Label Treasure Isle erschien, wurde 1971 für das rivalisierende Coxson-Label neu aufgenommen. Nun mit dem Titel „Black Man's Pride“ versehen, lautet der Refrain: „I was born a winner“.

Gaillard hat beide Samples in einem „Dub“ genannten Verfahren neu abgemischt. Einer Praxis von Reggae- und Rocksteady in den frühen 1970er Jahren folgend, als diese Musik unter Einsatz von speziellen Filtern oder einfachen Effekten als jeweils neues Stück herausgebracht wurde, nimmt sich der Sound wie ein Echo der historischen Vorlagen aus und verstärkt die räumliche Erfahrung auch akustisch.

Mit der Kombination von Bild und Ton rekonfiguriert Gaillard in *Nightlife* die beiden zeitbasierten Medien Musik und Film zu einer Skulptur und schafft eine physisch erfahrbare Illusion im Raum. Ein grundsätzlicher Unterschied zwischen der visuellen und der akustischen Ebene besteht allerdings darin, dass die „Dub“-Effekte der Tonspur mit analogen Geräten erzeugt werden, während der Film unter Einsatz digitaler Spitzentechnologie hergestellt wurde. *Nightlife* ist damit von einem vielschichtigen Anachronismus durchzogen: Das „Low Fidelity“ der Tonspur artikuliert sich als Gegenmoment der digitalen Visualität des Films und fügt den zahlreichen inhaltlichen Assoziationen der Bilder eine weitere historische Dimension hinzu.

In der Ausstellung NUMBER ELEVEN: CYPRIEN GAILLARD der Julia Stoschek Collection, Düsseldorf, ist eine Auswahl von Gaillards vielfach ausgezeichneten und auf Biennalen, Festivals und internationalen Ausstellungen präsentierten Arbeiten wie *Real Remnants of Fictive Wars V* (2004), *The Lake Arches* (2007) oder *Cities of Gold and Mirrors* (2009) zu sehen. Begleitend hierzu ist eine Publikation erschienen, die Werkkommentare von Anna-Alexandra Nadig, Marlen Lienkamp und einen Essay von Natalia Valencia zu *Nightlife* enthält. (6,50 Euro an der Museumskasse K20).

## **Partner und Sponsoren**

In Kooperation mit der Julia Stoschek Collection.

Unternehmenspartner: das Fashion- und Lifestyle-Unternehmen Breuninger

Medienpartner: Handelsblatt

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

## **Eröffnung**

Zur Eröffnung der Ausstellung *Cyprien Gaillard – Nightlife* laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Freitag, 29. Januar 2016  
19.00 Uhr

Es sprechen:

- Marion Ackermann, Direktorin der Kunstsammlung
- Julia Stoschek, Julia Stoschek Collection, Düsseldorf
- Doris Krystof, Kuratorin

## **Biografie Cyprien Gaillard**

**1980** geboren in Paris  
lebt und arbeitet in New York und Berlin

## **Ausbildung**

**2005** L'École cantonale d'art de Lausanne

## **Einzelausstellungen (Auswahl)**

**2013** MoMA / PS1, New York  
**2012** Fondazione Nicola Trussardi, Mailand  
**2011** Centre Georges Pompidou, Paris  
KW Institute for Contemporary Art, Berlin  
**2010** Zollamt/Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/M.  
Kunsthalle Basel  
**2009** Friedericianum, Kassel  
**2008** Centre Georges Pompidou

## **Auszeichnungen**

**2012** A.T. Kearney Young Artist Award, Düsseldorf  
**2011** Preis der Nationalgalerie für junge Kunst, Berlin  
**2010** Prix Marcel Duchamp, Paris  
Karl-Ströher-Preis, Frankfurt/M.  
**2008** Prix Académie Les David, Paris  
**2007** Audi Talents Awards, Paris  
**2006** Aide individuelle à la création, DRAC Île-de-France  
**2005** Aide à l'édition, Arcadi, Paris

## **Ausstellungsvorschau 2016: Nächste Termine**

### **Wiebke Siem – Der Traum der Dinge**

**K20 Grabbeplatz, Labor**

**04.02. – 19.06.2016**

Presse-Vorbesichtigung: Mittwoch, 3. Februar 2016, 11.00 Uhr

Wiebke Siem, Trägerin des Goslarer Kaiserrings 2014, setzt sich in ironischen Brechungen mit der künstlerischen Moderne auseinander. In der Vergangenheit lag der Fokus ihres Werks auf Formen des Sammelns und Präsentierens. Objekte wurden in Reihungen und auf Regalen ausgestellt wie im Museumsarchiv oder in Warenauslagen.

Für das *Labor* stellt Wiebke Siem den Besuchern Elemente für eine Skulpturengruppe als Bausatz zur Verfügung. Sie können sie nach eigenem Ermessen in immer neuen Konstellationen zusammensetzen. Der Besucher wird zum Komplizen der Künstlerin im kreativen Prozess, der bekanntermaßen Freude und Qual zugleich ist, denn am Ende muss immer eine formale Entscheidung getroffen werden.

Das Labor wird gefördert durch die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland und die Stadtparkasse Düsseldorf.

### **K21 Künstlerräume**

**K21 Ständehaus**

**ab 27.02.2016**

Presse-Vorbesichtigung: Mittwoch, 24. Februar 2016, 10.00 Uhr

Das K21 ist ein besonderer Ort für junge, internationale Künstler und für Sammlungsbestände mit Gegenwartsbezug. Über drei Etagen hinweg halten 22 fortlaufend wechselnde Räume intensive Begegnungen mit Malerei, Skulptur, Fotografie, Film und vor allem raumbezogener Kunst bereit. Ausgewählte zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, ihre Arbeiten für die Dauer von einem Jahr zu zeigen und dabei in einen Dialog mit den Positionen aus der Sammlung zu treten. Eine Folge wechselnder Raumeindrücke entsteht, die der Reichhaltigkeit und Dichte zeitgenössischer Kunst Ausdruck geben, die Sinne inspirieren und die Wahrnehmung immer wieder aufs Neue herausfordern.

Die Künstlerräume im K21 werden ab 2016 von der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West großzügig gefördert und damit als außergewöhnliches Ausstellungsformat bestätigt. Das Jahr startet mit Diango Hernández, Ibrahim Mahama sowie Bertold Stallmach / Nina Fischer & Maroan el Sani.